

Botsuana: Ziel 95 -95-95 erreicht

Botsuana ist nach Eswatini das zweite Land der Welt, das ein UN-Ziel zur Ausrottung von Aids erreicht hat. Die UN- Agentur will bis 2025 das Ziel 95-95-95 erreichen. 95 % der HIV-positiven Menschen sollen ihren Status kennen, 95 % derjenigen, bei denen eine medikamentöse Behandlung diagnostiziert wurde, und 95 % derjenigen, die in Behandlung sind, Anzeichen dafür zeigen, dass das Virus in ihrem Blut unterdrückt wird. Eine vom Gesundheitsministerium geleitete Studie ergab, dass das Land die Schwellenwerte mit 95-98-98 Punkten erreicht oder übertroffen hat. Etwa jeder fünfte Einwohner Botswanas ist mit dem Virus infiziert - eine der höchsten Raten weltweit. 28.07.2022

Ruanda: Methangas aus dem Kivu-See

Die Nutzung von Gas aus dem Kivu-See zum Kochen, für industrielle Zwecke und für Fahrzeuge ist erforscht. Es wird erwartet, dass das aus dem See gewonnene Kochgas ab Ende 2023 genutzt werden kann. Das Unternehmen Gasmeth, hat einen 400-Millionen-Dollar-Vertrag mit der ruandischen Regierung abgeschlossen; der Konzessionsvertrag hat eine Laufzeit von 25 Jahren, er sieht eine Förderung an komprimiertem Erdgas von 40 Millionen Standardkubikfuß pro Tag vor. Anteilseigner, des in Ruanda eingetragenes Unternehmen Gasmeth, sind American Investors, Nigerian Investors und Rwandan Investors. 27.07.2022

Eselshaut - Exportschlager und Schmugglergut

Eine Studie der University of South Africa zeigt, dass die Eselpopulation in Südafrika von 210.000 im Jahr 1996 auf etwa 146.000 im Jahr 2019 geschrumpft ist. Südafrika exportiert jedes Jahr legal etwa 10.500 Eselshäute nach China; die tatsächliche Menge dürfte viel höher sein, da auch Schmuggler den Handel entdeckt haben. Begehrte ist die Eselshaut, aus der Ejiao hergestellt wird. Das Produkt soll ähnliche gesundheitliche Vorteile haben wie die aus Nashornhörnern gewonnenen Erzeugnisse, von der blutverdünnenden Wirkung bis hin zur Wirkung als Aphrodisiakum. Der Verkaufswert der Esel stieg erheblich; im Laufe der letzten Jahre von ca. 30 Dollar auf 125 Dollar. In China soll ein Esel sogar mehr als 1000 Dollar wert sein. Auf dem chinesischen Markt werden etwa 5 Millionen Esel gehandelt, 2 Millionen davon sollen aus dem Land selbst stammen, den Rest bezieht China aus dem Ausland. Tansania hat das Schlachten von Eseln für den Fellhandel verboten, da die Eselpopulation vom Aussterben bedroht ist. Andere afrikanische Länder, darunter Nigeria und Kenia, haben ebenfalls Verbote für das Schlachten von Eseln und die Ausfuhr der Tiere erlassen. Auch in Südafrika geht die Eselpopulation, wie in Ländern von Burkina Faso bis Kenia, zurück und bedroht andere Wirtschaftsunternehmen, die Seifen und Cremes aus Eselsmilch herstellen. 26.07.2022

Swasiland: King Mswati III will keinen Dialog

Die regionalen Bemühungen um eine Lösung der Krise in Eswatini geraten erneut ins Stocken, als ein zweites Gipfeltreffen, auf dem ein nationaler politischer Dialog in dem unruhigen Königreich erörtert werden sollte, im letzten Moment abgesagt wurde. König Mswati, Afrikas letzter absolute Monarch, wollte nur virtuell an dem Gipfel in Pretoria teilnehmen; daraufhin sagten die

anderen Präsidenten ab. Das Gipfeltreffen wurde offiziell "verschoben", ohne dass jedoch angegeben wurde, ob oder wann es stattfinden würde. Die swasiländischen Oppositionskräfte sind verärgert und haben die SADC aufgefordert, den Druck auf Mswati zu verstärken, damit dieser verhandelt. Die Kirche des Landes rief alle Beteiligten auf, für Frieden und ein Ende der Gewalt zu beten. 25.07.2022

Russlands diplomatische Offensive

Außenminister Sergej Lawrow besucht vom 24. bis 28. Juli Ägypten, Uganda, Äthiopien und die Republik Kongo. Am Sonntag traf er den Generalsekretär der Arabischen Liga, Ahmed Abul Gheit. Ziel der Reise ist es, die Zusammenarbeit mit den afrikanischen Ländern zu verstärken. Er tritt den Vorwürfen des Westens entgegen, Moskaus Einmarsch in der Ukraine habe zu einer weltweiten Nahrungsmittelkrise geführt und lobte, dass afrikanische Länder „einen unabhängigen Pfad“ gewählt hätten, indem sie sich an Sanktionen gegen Russland nicht beteiligt hätten. Seit Jahren versucht Russland, seinen Einfluss in Afrika auszubauen und sich als verlässlicher Partner der afrikanischen Länder zu positionieren. 25.07.2022

Malawi: Geflüchtete kehren zurück

Malawi hat mit der Repatriierung mosambikanischer Flüchtlinge begonnen, die durch den Tropensturm Ana vertrieben worden waren. Mindestens 70 Menschen kamen durch den Wirbelsturm ums Leben, Tausende von Häusern wurden beschädigt, Brücken stürzten über angeschwollene Flüsse, rissen Vieh, Autos und deren Insassen mit sich und zerstörten Felder. Mehr als 8 000 Menschen flohen nach Malawi. Ein Teil der Flüchtlinge wird per Boot zurückgeführt, während die Regierung von Mosambik 3 Busse für die Rückführung zur Verfügung gestellt hat. 25.07.2022

Zimbabwe: Cyber-City-Fata Morgana!?

Präsident Emmerson Mnangagwa sagte anlässlich des ersten Spatenstichs für das neue Cyber-City-Projekt in Mt Hampden: „Es mein Wunsch ist, hier eine intelligente Stadt wie Dubai zu bauen. Er (Milliardär und Investor Shaji Ul Mulk) hat zugestimmt, eine intelligente Stadt zu bauen, die besser ist als Dubai. Das 500-Millionen-Dollar-Projekt soll 250 Stadthäuser, mehr als 80 Luxusvillen, Wohnblöcke, eine hochwertige Einkaufspassage, einen 15-stöckigen Mulk-Tower, ein medizinisches Zentrum, ein Gemeindezentrum und andere Einrichtungen umfassen. Diese "Stadt" wird sich in unmittelbarer Nähe des neuen, von China gebauten und für 100 Mio. USD "gestifteten" Parlamentsgebäudes sowie der geplanten Gerichte und Präsidialämter befinden, wodurch der neue Bezirk symbolisch zur Hauptstadt Simbabwe wird. 25.07.2022

Weitere Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

Gabun: Haftstrafen für ... der Ölgesellschaft

Angola: 170 Karat rosa Diamant entdeckt

Victoriafällen droht der Verlust als Weltkulturerbe

Tunesien: Geringe Wahlbeteiligung – 95% Ja

Algerien: Öl- und Gasfunde in der Wüste

Der südafrikanische Wetterdienst (SAWS) warnt vor extrem hoher Brandgefahr über der Gemeinde Beaufort West im Westkap und stellenweise über dem Nordkap.